



An die  
Lehrerinnen und Lehrer  
für das Fach Katholische Religion  
an Schulen im Bistum Trier

Trier, im März 2022

### **Missio Canonica**

Sehr geehrte Religionslehrerinnen und Religionslehrer,

mit Ihrer Arbeit leisten Sie einen wertvollen und unverzichtbaren Dienst. Sie eröffnen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die religiöse Dimension der Welterklärung und erschließen ihnen Zugänge zu religiösen und ethischen Sinnfragen. Sie lassen die grundlegenden Überzeugungen und Werthaltungen unseres christlichen Glaubens erkenn- und erfahrbar werden. Damit tragen Sie wesentlich bei zur Identitätsfindung der Schülerinnen und Schüler und zu einem verantwortlichen Denken und Verhalten. Für diese so wichtige Arbeit gilt Ihnen unsere Wertschätzung und unser Dank!

Als Religionslehrkräfte sind Sie in besonderer Weise persönlich und in Ihrer beruflichen Rolle gefragt. Durch Ihre persönliche Glaubensüberzeugung und Ihre - auch kritische - Loyalität zur Kirche beziehen Sie nicht nur privat, sondern auch vor Ihren Schülerinnen und Schülern und im Kollegium Stellung. In einer Zeit, in der die katholische Kirche eine schwere Krise durchlebt, das Versagen kirchlicher Akteure offensichtlich wird und die Anfragen zunehmend kritischer und drängender werden, ist dies eine Belastung und Herausforderung! Tag für Tag stellen Sie sich dieser Situation. Dafür sei Ihnen ausdrücklich gedankt.

Dass und wie wir unseren kirchlichen Sendungsauftrag neu auszurichten haben, hat die Synode in unserem Bistum deutlich aufgezeigt. Wichtig und ermutigend sind auch die offen geführten Beratungen im Rahmen des Synodalen Weges.

Aktuell findet eine breite innerkirchliche und gesellschaftliche Diskussion über das kirchliche Arbeitsrecht und die Grundordnung für den kirchlichen Dienst statt. Die Initiative „#OutinChurch“ hat die Dringlichkeit von Veränderungen in ehrlicher und beeindruckender Weise zum Ausdruck gebracht.

Generalvikar Dr. Ulrich Graf von Plettenberg hat in Übereinstimmung mit Bischof Dr. Stephan Ackermann zu diesen Fragen in einer Selbstverpflichtung eindeutig Stellung bezogen. Mitarbeitende des Bistums sollen "Kirche als einen angstfreien Raum erleben". Sie sollen "die Gewissheit haben, dass Ihre Lehrerlaubnis und Ihr Arbeitsplatz nicht von Ihrer sexuellen Orientierung und Ihrem privaten Beziehungsstatus abhängen".

Im Bistum Trier wird deshalb die Anwendung der Regelungen in Artikel 5 Absatz 2 Ziffer 2 Buchstaben c und d der "Grundordnung des kirchlichen Dienstes" bis zu deren Neufassung ausgesetzt.

Für Religionslehrerinnen und Religionslehrer in unserem Bistum bedeutet dies, dass Fragen der sexuellen Orientierung und der Gestaltung von Partnerschaften weder bei jenen, die bereits eine Missio canonica erteilt bekommen haben, noch bei jenen, die künftig eine solche beantragen werden, als Kriterien herangezogen werden. Vielmehr geht es allein um die persönliche Identifikation mit dem kirchlichen Auftrag.

Dass diese Fragen in der Vergangenheit zu Diskriminierungen, zu Verunsicherung, Angst und Verletzungen geführt haben, ist uns bewusst. Wo dies der Fall war, bitten wir die Betroffenen ausdrücklich um Entschuldigung.

Wir alle spüren derzeit, wie sehr unsere Kirche der Erneuerung bedarf. Dass nun erste Veränderungen auf den Weg gebracht werden, mag uns in unserem Dienst am und im Volk Gottes ermutigen und Hoffnung schenken.

Mit freundlichen Grüßen



Albrecht Adam

Leiter der Abteilung Schule und Hochschule